

# Die Linien im Pflaster leuchten nachts

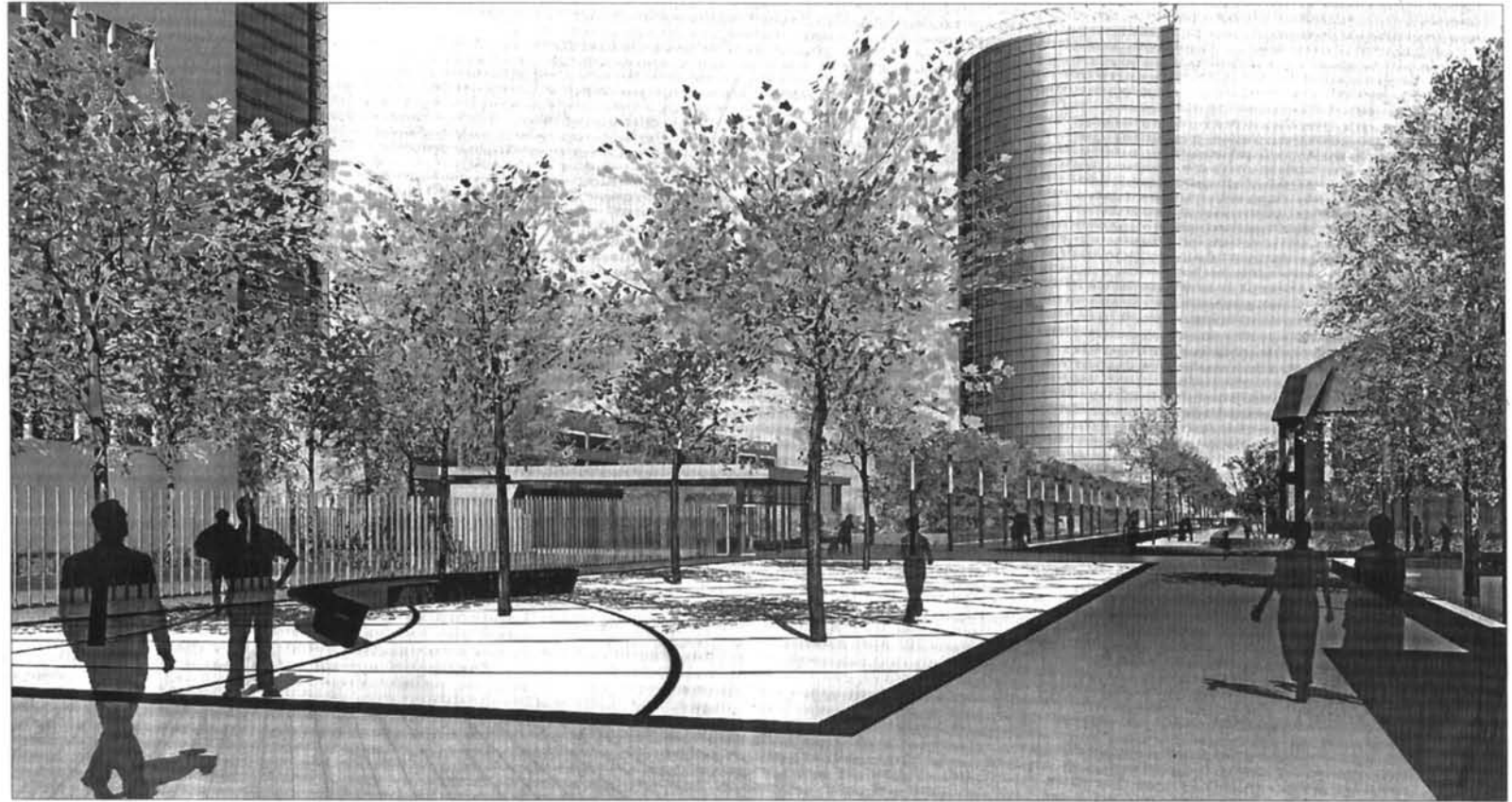
Pläne für die Neugestaltung der Straßen und Plätze im ehemaligen Regierungsviertel stoßen auf große Zustimmung

Von Bettina Köhl

**BONN.** Das ehemalige Regierungsviertel bekommt ein neues Gesicht. Am Donnerstagabend sprach sich der Planungsausschuss einstimmig dafür aus, die Straßen und Plätze neu zu gestalten. 5,5 Millionen Euro sollen im kommenden Jahr in den ersten Bauabschnitt investiert werden. Der Rat entscheidet voraussichtlich am 18. Dezember.

In den Straßen rund um den ehemaligen Plenarsaal sind seit dem Berlin-Bonn-Beschluss rund zehntausend neue Arbeitsplätze entstanden, den Aufbruch symbolisiert nicht nur der Post-Tower. Aus der Hochwasser-Ruine Schürmannbau ist das Funkhaus der Deutschen Welle geworden, und im Langen Eugen sitzen die Vereinten Nationen. Die Straßen hingegen wirken provisorisch, mit einem Sammelsurium verschiedener Blumenkübel und Straßenlaternen. Das soll anders werden, als repräsentatives Entrée für UN-Campus und World Conference Center Bonn. Im Planungsausschuss stellten die Büroscape Landschaftsarchitekten und Ingenieurgesellschaft Lindschulte und Kloppe die Pläne vor.

„Bisher ist der Eingang zum Viertel unrepräsentativ“, sagte Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt bei scape. Viel ändern wird sich zunächst beim Verkehr: Die Welckerstraße bekommt mehr Bedeutung als Zufahrt zu Konferenzzentrum und Hotel. Dafür wird sie an der Einmündung zur B 9 vier-spurig ausgebaut. Bei der Heussallee wird eine Fahrspur eingespart. Der Verkehr läuft dann nur noch



**Der Vorschlag der Planer für einen neuen „Platz der Vereinten Nationen“: Links verläuft der Schutzzaun, der den UN-Campus mit Altem Abgeordnetenhaus und Langem Eugen umgibt, geradeaus die Kurt-Schumacher-Straße, rechts die Heussallee.** GRAFIK: SCAPE LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

auf der – von der B 9 aus betrachtet – rechten Fahrbahn. Die linke wird mit Baumbeeten zu einer breiten Promenade ausgebaut, die Museumsmeile und U-Bahn-Station mit dem Platz der Vereinten Nationen verbindet. Helles Pflaster zieht sich laut Sachse „wie ein Teppich ins Viertel“. Geschliffener Rheinkies macht jeden Betonstein zum Unikat.

Für den Platz der Vereinten Nationen, der an einen neuen Sicherheitszaun rund um den UN-Cam-

## Der Zeitplan

Bereits im kommenden Jahr sollen die Heussallee, die Welckerstraße und die Karl-Carstens-Straße umgestaltet werden. Im zweiten Bauabschnitt 2010 wird dann der neue Platz der Vereinten Nationen gebaut. Die Arbeiten können beginnen, wenn die UN das ehemalige Abgeordnetenhaus umgebaut und ihr neues Eingangsgebäude samt Zaun fertiggestellt haben.

pus grenzen wird, haben sich die Planer etwas Besonderes einfallen lassen: Linien im Pflaster, die nachts leuchten, greifen das Symbol der UN-Flagge auf.

Heinz Hentschel (CDU) kritisierte im Ausschuss, dass durch den Zaun und das neue UN-Eingangsgebäude eine Situation wie am „Checkpoint Charlie“ im geteilten Berlin entstehe. Über die Notwendigkeit der Sicherheitsvorkehrungen für die Vereinten Nationen habe es immer Konsens gegeben,

konterte Werner Esser (SPD).

Noch ungewiss ist die Gestaltung eines Teils der Karl-Carstens-Straße, ehemals Dahlmannstraße. Hier könnte ein offener Platz entstehen, mit Blick auf die Moore-Plastik vor dem ehemaligen Kanzleramt und mit dem historischen Kiosk, der für den Bau des Kongresszentrums weichen musste. Die Stadt arbeitet noch am Parkraumkonzept. Immerhin gehören rund 60 Prozent der Autos im Viertel Dauerparkern.